

WELTEMPFÄNGER WINTER 2016

33. Litprom-Bestenliste

www.litprom.de

Die Jury: Ilija Trojanow (Vorsitz), Katharina Borchardt, Anita Djafari, Andreas Fanizadeh, Claudia Kramatschek, Ruthard Stäblein, Thomas Wörtche und Cornelia Zetzsche

1



»Ministerium für öffentliche Erregung«

Amanda Lee Koe SINGAPUR *

Erzählungen. Aus dem Englischen von Zoë Beck. CulturBooks, 240 Seiten

Vierzehn Erzählungen, die es in sich haben: In ihnen erzählt die erst 29-jährige Autorin Amanda Lee Koe von verpasstem Leben und nicht gelebter Liebe, aber auch vom kolonialen Erbe im Vielvölkerstaat Singapur. Melancholische Geschichten, die an die Schmerzgrenze gehen und die trotzdem cool klingen.

Katharina Borchardt

2



»Der Gefangene« Omar Shahid Hamid PAKISTAN **

Kriminalroman. Aus dem Englischen von Rebecca Hirsch. Draupadi, 318 Seiten

Karatschi, Dezember 2006: Ein amerikanischer Journalist ist entführt worden. Ausgerechnet Akbar Khan – einst ranghoher Polizist, nun Insasse im Zentralgefängnis von Karatschi – soll helfen, ihn zu finden. Ein temporeicher Krimi über ein politisches System, in dem Staat und Verbrechen Hand in Hand gehen.

Claudia Kramatschek

3



»Yanvalou für Charlie« Lyonel Trouillot HAITI **

Roman. Aus dem Französischen von Barbara Heber-Schärer und Claudia Steinitz. Liebeskind, 176 Seiten

Haiti, Land der schärfsten Gegensätze. Einer will nach oben, ein anderer erinnert ihn an seine Wurzeln. Stadt, Land, Reiche, Arme, Gewinner, Verlierer – ist die Welt wirklich so einfach? Literatur schafft Differenzierung. Radikal, böse, kämpferisch, hochauflösend. Ein virtuoser Roman ohne Scheuklappen. Thomas Wörtche

4



»Piano Oriental« Zeina Abirached LIBANON *

Comic. Aus dem Französischen von Annika Wisniewski. Avant-Verlag, 212 Seiten

Eine Graphic Novel aus dem alten Beirut, westliches Klavierspiel trifft auf die Viertelton-Tradition orientalischer Musik. Toll gezeichnet und vor dem Hintergrund der eigenen Biografie und Familiengeschichte spannend erzählt. Mittendrin in den heutigen Identitätsdiskursen – ohne selber dabei identitär zu wirken.

Andreas Fanizadeh

5



»Golden Boy« Aravind Adiga INDIEN

Roman. Aus dem Englischen von Claudia Wenner. C.H. Beck, 335 Seiten

Manju, ein Junge aus dem Slum, wird als Cricket-Talent zum Goldjungen. Cricket ist wie Fußball: Religion und Obsession, Aufstiegschance für Underdogs und Investment für Millionäre. Aber Adigas zauberhafte Figuren sind nicht schwarz-weiß gezeichnet, vielmehr unvergessliche Glückssucher in Mega-Mumbai.

Cornelia Zetzsche

6



»Signor Hoffman« Eduardo Halfon GUATEMALA

Roman. Aus dem Spanischen von Luis Ruby. Hanser, 192 Seiten

Der Schriftsteller Eduardo trifft auf Reisen u. a. durch Guatemala, Israel und Polen immer wieder auf dieselbe Frage: Wer bin ich, woher komme ich?

Er lehnt die Festlegung auf seine jüdische Identität ab, zieht das Spiel mit der Verstellung vor, durch das sein Großvater Auschwitz überlebte. Witzig, traurig, dicht verwoben. Ruthard Stäblein

7



»Fereydun hatte drei Söhne« Abbas Maroufi IRAN

Roman. Aus dem Persischen von Susanne Baghestani. Edition Büchergilde, 298 Seiten

Madjid, ein schwer traumatisierter Exilant aus Iran, öffnet seine »Ruhmes-schatulle«, und mit den Fotos bedrängen ihn Erinnerungen an seine Familie zwischen dem Schah-Regime und der Islamischen Revolution. Virtuos changieren Zeiten und Orte in diesem atemberaubend bildstarken Roman von Exil und Entwurzelung. Cornelia Zetzsche

Claudia Kramatschek empfiehlt für eine Übersetzung ins Deutsche:

»Ippadikku evaal« Sukirtharani INDIEN

Tamil. Gedichte. Kalachuvadu Publications 2016

»Ippadikku evaal« erweist jener Eva Hommage, die einst verbotene Früchte vom Baum der Erkenntnis aß. Auch Sukirtharani – Dalitdichterin und Sozialaktivistin – tut Verbotenes: In kühnen Worten kartografiert sie den weiblichen Körper, das Leben der Dalits, Ausbeutung und Diskriminierung – ohne Bitternis, mit Sprachwitz und Humor.

* nominiert für den LiBeraturpreis 2017

** Die Übersetzung der Titel wurde unterstützt durch Litprom mit Mitteln des Auswärtigen Amtes

ES GIBT AUF DER
GANZEN WELT KEIN
ICH KANN OHNE
DICH NICHT LEBEN;
DU KANNST OHNE
MICH NICHT LEBEN.
DIE ERDE DREHT
SICH. ZEIT VERGEHT.
REIS WIRD GEGES-
SEN. WER KANN DAS
WIDERLEGEN? —

Amanda Lee Koe,
»Ministerium für
öffentliche Erregung«
